

Die Werke Helga Kellerers im PZ spiegeln die Situation der Freien Szene. Gelbgrün führen die Fußabdrücke über die Gipsplatten, die da über dem Boden zu schweben scheinen. »Spuren I« heißt die Installation von Helga Kellerer im Produktionszentrum Tanz und Performance (PZ), eine Art Bewegungs-Parcours, der gleichzeitig Bewegung mit Hindernissen und Höhenunterschieden gefährdet. Das Werk »Raum« – Mörtelwannen umringt von einem Dachlatten-Stacheldraht – bietet kaum, was sein Titel verkündet: es gibt weder Zugang noch Platz. Auch stachelige Schaumstoffteile entfliehen engen Verhältnissen, sie haben das Leben »aus dem Koffer« satt. Und in den Seilen respektive »im Boot« hängen fünf Pufferbälle fest – komfortabel, aber nicht von der Stelle kommend.

Dabei heißt die Ausstellung im PZ »Vorwärts«. Ein aufmunternes wie ironisches Motto, setzt sich doch die Künstlerin Helga Kellerer mit der Situation der freien Tanzszene in Stuttgart auseinander. »Die ist geprägt von dauerndem, kraftzerrenden Gerenne und Gestrampel, man tritt sich auf die Füße, um etwas zu erreichen: Es fehlt an Fördergeldern und Raum«, so Kellerer. »Wenn dann nach langer Arbeit etwas entstanden ist, kann man es nicht oft spielen, somit auch nur schwer Publikum für eine zeitgenössische Ästhetik finden – weil es hier noch keinen Kulturort für die Szene gibt wie anderswo.« Die Schau wird ergänzt durch Dokumente vergangener Performances und Veranstaltungen, wie interdisziplinären Projekten. Kellerer ist gespannt, wie Performer mit dem Stacheldraht-»Raum« künstlerisch umgehen: »Das wird aufgezeichnet und gezeigt.« (pam) »Vorwärts« 07.10.17–28.01.18, produktionszentrum.de

